

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Exz. Roth, Minister v. Marschall]

[urn:nbn:de:bsz:31-252440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-252440)



Sinnspruch: Kein Mensch ist unersehbar,  
Wie hoch man ihn auch stellt;  
Doch jeder uns unschätzbar,  
Der so für uns gelebt,  
Daß, wird er uns entrisßen,  
Wir schmerzlich ihn vernissen  
Fr. v. Bodenstedt.

### Wirkl. Geh. Rat August Roth †.

Nach längerem Leiden ist am 9. August 1920 der frühere Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen, Wirkl. Geh. Rat August Roth gestorben. Er war 1852 geboren, wurde 1875 Kameral(Finanz-)praktikant, 1880 Finanzinspektor, 1882 Regierungsassessor bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, 1885 Regierungsrat, 1889 wurde er mit der Leitung der Abteilung für das Gütertarifwesen bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen betraut, 1891 Vorstand dieser Abteilung und Direktor, 1898 Vorstand der Verkehrsabteilung, 1902 Geh. Oberregierungsrat, im gleichen Jahre Generaldirektor der Staatseisenbahnen, 1912 Staatsrat. Gelegentlich seiner Zurücksetzung im Jahre 1918 erhielt er den Titel Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Erzellenz.

Mit Geheimrat Roth ist einer der hervorragendsten badischen Staatsmänner heimgegangen. Schon rein äußerlich wies seine glänzende Laufbahn auf seine besondere Begabung hin. Nachdem er seine kameralistische Staatsprüfung mit Auszeichnung bestanden hatte, trat er zu seiner praktischen Ausbildung zunächst in den Dienst der Finanzverwaltung ein, in dem er seine erste Anstellung als Finanzinspektor fand. Diese im allgemeinen den Kameralisten nur im Beförderungsweg zugängliche Stelle erfordert Beamte von besonderer Leistungsfähigkeit, Umsicht und Takt. Eine gleiche Auszeichnung wie seine Ernennung zum Finanzinspektor bildete seine schon nach zwei Jahren erfolgte Berufung in das Kollegium der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen. Hier hat er sich ohne vorausgegangene praktische Ausbildung im äußeren Dienst so rasch eingearbeitet, daß ihm bald darauf schon die Leitung der wichtigen Abteilung für das Gütertarifwesen übertragen wurde. Die Entwicklung des Gütertarifwesens, wie des Verkehrswesens überhaupt, dessen Leitung ihm später ebenfalls übertragen wurde, wußte er von hohen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus durchzuführen, wodurch er gleichzeitig das Wirtschaftsleben in Baden in ungewöhnlicher Weise zu fördern verstand und sich gleichzeitig um die Hebung von Handel und Industrie besonders verdient machte.

Vornehmlich seiner Anregung und Mitarbeit war die Einführung des berühmten Kilometerfestes zu danken, wie er es überhaupt verstand, die Entwicklung der Eisenbahnfinanzen besonders zu fördern. In der Blütezeit vor etwa anderthalb Jahrzehnten konnte die badische Eisenbahnverwaltung mit Stolz darauf hinweisen, daß die Tilgung der Eisenbahnschuld

weit über die Tilgungsbestimmungen hinaus erfolgt war und der badische Staat in seinen Eisenbahnen ein gut fundiertes Unternehmen erblicken durfte. Als plötzlich im Jahre 1908 aus dem Zusammenwirken der verschiedensten Ursachen ein Tiefstand eintrat, gelang es der umsichtigen Leitung des weitschauenden Staatsmannes, die Eisenbahnfinanzen alsbald einer, wenn auch langsamen, so doch ständig wieder sich bessernden Entwicklung entgegenzuführen und die badischen Eisenbahnen zu der höchstmöglichen Leistungsfähigkeit emporzuführen, die sich in besonders deutlichem Lichte anlässlich der Mobilmachung im Jahre 1914 zeigte.

Schon wenige Monate nach Ausbruch des Weltkrieges war die badische Eisenbahnverwaltung in der Lage, den Personen- und bald darauf auch den Güterverkehr in einem Umfang wieder aufzunehmen, der den Friedensleistungen der Eisenbahnen nahezu gleichkam. Auf diese geradezu unübertrefflichen Leistungen konnte damals in der Zweiten Kammer Finanzminister Dr. Rheinboldt mit Stolz hinweisen. Auch der Landständische Ausschuß hat diese besonderen Erfolge ausdrücklich anerkannt. Trotz seiner besonderen Verdienste blieb Geheimerat Roth stets der bescheidene Beamte. Unter seinen verdienstvollen Einrichtungen darf schließlich nicht unerwähnt bleiben, daß er die weitesten Kreise, die an der Ausgestaltung des Eisenbahnwesens irgendwie interessiert waren, zur Mitarbeit heranzog und auch im Bereich der Eisenbahnverwaltung eine Sozialpolitik durchführte, die allgemein als vorbildlich bezeichnet werden konnte. Als infolge des Krieges auch die Ausgaben der Eisenbahnverwaltung auf allen Gebieten eingeschränkt werden mußten, wurden für die Wohlfahrtsbestrebungen jeglicher Art im Bereich der Eisenbahnverwaltung gleichwohl erhöhte Aufwendungen gemacht.

Seine Leistungen waren ihm aber nur bei seiner hervorragenden Arbeitskraft und seinem strengen Pflichtgefühl möglich. Mit seiner Strenge gegen sich selbst verband er indessen eine erhebende Menschenfreundlichkeit und Herzengüte gegen alle Beamte, die mit ihm oder unter ihm zu arbeiten hatten. Kein Wunder, daß der längst an der Grenze seiner Arbeitskraft angelangte Beamte sich bei der Liebe und Verehrung, die er allgemein genoß, von seinem Dienste erst trennen konnte, als dies mit Rücksicht auf seine Gesundheit zur unabweisbaren Notwendigkeit wurde.

Als Beamter und Mensch hatte der Dahingegangene nur hervorragende Charaktereigenschaften aufzuweisen, die ihm ein dauerndes ehrendes Gedenken sichern.

Der Verstorbene, dessen Bild der Eisenbahnerkalender Jahrgang 1910 u. 11 schmückt, war ein eifriger Förderer und wohlwollender Berater des Bad. Eisenbahnerkalenders. Beweis hierfür sind die schönen Worte im letzten Briefe zu Anfang des Kalenders. Dem edlen Heimgegangenen sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt. Er ruhe in Frieden! Der Herausgeber.)

### Minister a. D. v. Marschall †.

In Unteritalien bei Freiburg starb am 12. November 1920 im 73. Lebensjahre der frühere badische Minister Adolf Freiherr Marschall zu Bieberstein. Aus seinen Lebensdaten seien folgende festgehalten: Geboren am 11. Januar 1848 in Karlsruhe wurde er nach Abschluß seiner Studien im Jahre 1870 Rechtspraktikant. Den Krieg 1870/71 machte er als Freiwilliger mit. Ein Jahr nach dessen Beendigung wurde er Referendar, worauf 1875 seine Ernennung zum Staatsanwalt in Mosbach erfolgte. 1877 wurde er als Legationsrat ins Staatsministerium, Abteilung für Auswärtige Angelegenheiten, zunächst mit dem Rang eines Ministerialassessors, berufen. Gleichzeitig wurde er aushilfsweise auch beim Handelsministerium, mit Sitz und Stimme eines Kollegialmitgliedes, zugelassen. Im Handelsministerium war er bis zu dessen im Jahre 1891 erfolgten Auflösung tätig. Im Jahre 1881 erhielt Freiherr von Marschall den Rang eines Ministerialrates. In der Zeit von 1890 bis 1895 war er auch stellvertretendes Mitglied des Disziplinarhofes. 1899 erhielt er den Titel Geheimer Rat 2. Klasse. Seine Ernennung zum Ministerialdirektor erfolgte im Jahre 1903. Schließlich im Jahre 1905 wurde er unter Ernennung zum Wirklichen Geheimen Rat Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten und stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat des Reiches. Diesem Ministerium, das bisher Staatsminister Dr. von Brauer innehatte, unterstanden damals auch die badischen Eisenbahnen. Deren Chef blieb von Marschall bis zur abermaligen Vereinigung der Eisenbahnverwaltung mit dem Finanzministerium im Jahre 1911 bei der Organisationsänderung des badischen Kabinetts. Da von Marschall in jener Zeit an einer schweren Rippenfellentzündung erkrankte, schied er aus dem Ministerium aus und siedelte nach Freiburg über, wo er die ganze Zeit über an dem öffentlichen Leben regen Anteil nahm.

Minister von Marschall war bei seinen Untergebenen, insbesondere bei den Eisenbahnern, wegen seines vornehmen, wohlwollenden Charakters sehr beliebt. Ehre seinem Andenken!

Die Einkünfte geben die Ehren und Freundschaft;  
Nur der Arme siegt überall am Boden. (Dvb.)

### Sursum corda!

Mit Herz und Hand — Fürs Vaterland.

(Zum Einschätzungsprozeß der Flügelradler 1920.)

Was sie auch birgt im schwarzdunklen Schoß:

Schmerzliche Täuschung — glückliches Los,

Seliges Hoffen — tränendes Leid:

Gefahrt wir dich grüßen — Du kommende Zeit!

Stolze Bettelung — phänomenale Vermittlung,

Abbau der Preise — Ambrosia-Speise. — —